



Friedrich Heinrich Synold stellt seinen ersten Bericht über seine Erlebnisse auf See vor. Foto: Tamm

Wenn der alte Seebär erzählt

Friedrich H. Synold veröffentlicht Buch über seine Reisen

Reinbek (sta). Wer reist, kann viel erzählen, weiß der Volksmund. Friedrich Heinrich Synold aus Reinbek ist voller Geschichten: Er fuhr zehn Jahre zur See. „Die erste Reise auf einem Tanker ist jetzt 40 Jahre her“, sagt Synold. „Doch die Gerüche meines ersten Landgangs in der Karibik durch Gewürze wie Ingwer oder Lorbeer habe ich heute noch in der Nase.“ Über diese Eindrücke ist jetzt sein erstes Buch erschienen: „Seefahrt 1966 – pur und ohne Schnörkel“.

Bei den Themen konnte er aus dem Vollen schöpfen: Wale, fliegende Fische, Tümmeler, die heute fast historischen Arbeitstechniken und die Reibereien an Bord. „Der Umgangston war nicht gerade gesellschaftsfähig“, erinnert er sich. „Da waren alle Schichten vertreten.“ Kaum beginnt er zu erzählen, kommt eins zum anderen. Der Tip eines Kegelbrüders, doch mal ein Buch über seine Erlebnisse zu schreiben,

lag nahe. Doch Synold merkte bald, daß das nicht so einfach ist. „Ich hatte ein dreiviertel Jahr recherchiert, Fotos zusammen getragen und dann habe ich mich hingesezt“, sagt der heute 58jährige. „Aber den Roten Faden zu halten, das war nicht leicht.“

Schon als 14jähriger wußte er, daß er zur See fahren, etwas von der Welt sehen wollte. Doch sein Vater verlangte, daß er erst mal einen „ordentlichen“ Beruf lernt. So wurde er erst Maler und Lackierer, bevor er auf die Seefahrerschule kam. Sein Freiheitsdrang wurde jedoch bald vom Bootsmann gebremst, der ihn auf dem Kieker hatte: „Hier ist nichts mit Romantik, hier wird gearbeitet!“, war dessen Begrüßung an Bord. „Da war ich noch ein richtiges halbes Hemd, ein naives Landei“, sinniert Synold.

Doch der ruppige Ton war nicht der Grund, warum er nach zehn Jahren Seefahrt meist in Richtung Fernost das

Metier wechselte: „Zuletzt hatte das nicht mehr genug mit richtiger Seemannschaft zu tun“, bedauerte er. „Mit den typischen Arbeiten, dem Knoten und Spleißen.“

Synold, der heute seinen Lebensunterhalt als Speditionskaufmann verdient, schrieb ohne Hast und Hektik immer am Feierabend und an Wochenenden. Nach zwei Jahren war das Manuskript fertig. Er schickte es an Verlage, erhielt jedoch immer nur Absagen. Schließlich holte er sich professionelle literarische Beratung und überarbeitete ein weiteres Jahr lang alles.

Die Arbeit hat sich gelohnt: Jetzt ist sein lesenswerter Erstling bei Books on Demand erschienen. Für 16,80 Euro kann man es unter der Bestellnummer ISBN 3-8334-4382-0 im Buchhandel erwerben. Synold sitzt übrigens schon wieder am Schreibtisch: Sein zweites Buch soll Krimi werden – vielleicht wieder im Seefahrer-Milieu?